

Mein Auslandsaufenthalt mit Erasmus

Du wolltest schon immer mal etwas anderes sehen? Raus aus Mainz und darüber hinaus? Ein kleines Abenteuer erleben? Dann trau dich! Es gibt Möglichkeiten.

Ich hatte anfangs auch meine Zweifel und war sehr aufgeregt, doch ich habe mein Irland-Abenteuer gewagt und es war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe. Ich wollte schon immer mal ins Ausland, eine andere Kultur kennenlernen und einfach mal was anderes sehen. Meine Englischkenntnisse dabei zu verbessern war ein Bonus, vor allem hinsichtlich meines bevorstehenden Abiturs. Ich bin dann zufälligerweise über die Schulhomepage auf das Programm Erasmus gestoßen. Ich habe eine Förderung erhalten, nachdem ich ein paar Worte zu meinem Vorhaben auf einer Gesamtkonferenz der Lehrerschaft vorgestellt habe. Ich bin kein extrovertierter Mensch, aber ich habe es trotz Nervosität geschafft meine Bitte um Förderung für mein Farmwork and Travel vor der ganzen Lehrerschaft in ein paar Sätzen zu schildern.

In der dritten Woche der Sommerferien war es dann soweit. Ich hatte alles gepackt, mich von meiner Familie verabschiedet und war bereit für eine neue Erfahrung, dennoch sehr aufgeregt, vor allem da ich zum Ersten mal fliegen würde. Glücklicherweise hatte ich über die Organisation AIFS, die mir meine Farm vermittelt hat auch ein anderes Mädchen, Sarah, über eine Kontaktliste kennengelernt, so musste ich nicht alleine fliegen. Ich habe den Flug dann sehr gut überstanden. Für mich und Sarah ging es weiter zu einem Youth Hostel in Dublin, in welchem wir eine Nacht verbrachten, bevor es für uns auf unsere Farm ging. Sarah war auf einer Milchbetriebsfarm untergebracht. Für mich ging es zu einer sehr abgelegenen kleinen Farm. Ich fuhr früh morgens mit dem Bus los und wurde dann von meiner Gastmutter mit dem Auto zur Farm gefahren. Die Farm besteht aus einem riesigen Grundstück mit Grünfläche und einem Farmhaus. Auf einem abgeäunten Feld standen rund 100 Schafe, deren Wolle die Familie verkauft. Die Familie hatte ebenfalls zwei Hunde, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Ich wurde warmherzig empfangen und habe mich direkt wohlfühlt. Meine Gasteltern haben drei Kinder, die aber alle schon ungefähr dreißig sind. Ich habe alle aber trotzdem kennengelernt, da sie in den sechs Wochen, die ich in Irland verbrachte mal zu Besuch kamen. Als der erste Eingewöhnungstag vorbei war begann ich zu arbeiten. Ich habe von Montags bis Freitags von 9.30 Uhr bis fünf Uhr gearbeitet und hatte von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr eine Mittagspause. Samstag und Sonntags hatte ich Freizeit. Unter der Woche, also in meiner Arbeitszeit habe ich der Familie geholfen, indem ich im riesigen Garten gearbeitet habe, Tore gestrichen habe und generell im Haushalt mitgeholfen habe. Meine

Lieblingstätigkeit waren jedoch die Spaziergänge mit dem Labrador Benji. Der Wald, der sich direkt vor der Haustür befand war für meine täglichen Spaziergänge mit Benji natürlich ideal. Samstags und Sonntags habe ich meistens kleine Ausflüge mit meiner Gastmutter und Gastschwester unternommen, wir waren zum Beispiel am Hafen, in einer Shoppingmall und ich habe viel von der Gegend gesehen. Mein Highlight war aber die Aran Islands zu sehen, beziehungsweise Inisheer, die kleinste Insel der Inselkette. Die Insel mit ihrem klaren Wasser, einem traumhaften Strand und einer Ruine als Blickfang war einfach nur genial. Sie war wie ein kleines Paradies. Ein anderes Highlight für mich war, als mein Gastbruder mich und die drei Hunde mit an einen wunderschönen Sandstrand in der Nähe unseres Farmhauses mitgenommen hat. Wir sind ungefähr eine halbe Stunde mit dem Auto gefahren. Ich liebe den Ozean, deshalb war ich überglücklich, als ich im Meer geschwommen bin. Die Zeit verging wie im Flug und ich war sehr traurig, als ich mich wieder am Dubliner Flughafen auf dem Nachhauseweg befand. Ich bin sehr dankbar, dass meine Gastfamilie sich so rührend um mich gekümmert hat und mein Irlandaufenthalt so traumhaft gemacht hat. Ich habe eine neue Kultur mit unglaublich tollen Menschen kennengelernt. Irland ist ein Zuhause für mich. Ich hoffe, dass Du diese Möglichkeit wahrnimmst und vielleicht sogar ein neues Zuhause findest so wie ich. Ein Aufenthalt im Ausland ist eine Erfahrung, die dir niemand mehr wegnehmen kann und durch die du dich veränderst, über dich hinauswächst und du dich neu kennlernst. Ich kann jedem diese Erfahrung nur ans Herz legen.